

Ein-Mann-Stückleicht verständlichallerorts buchbar



Erster Teil des Meisterwerks von Johann Wolfgang von Goethe.



## LERNHAUS AHORN - DER SCHAUSPIELER STEFFEN SCHLÖSSER BEGEISTERTE MIT "FAUST – DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL" ALS "ONE-MAN-SHOW"

## Ein Stück mit "Bildungsauftrag"

03. Mai 2018

Autorin: Elisabeth Englert

"Faust – der Tragödie erster Teil" wurde von Schauspieler Steffen Schlösser als Ein-Mann-Stück im Lernhaus Ahorn aufgeführt.



**Eubigheim.** "Ich bin total baff", so eine Zuschauerin überwältigt am Ende der Veranstaltung, um dann sofort erklärend hinzuzufügen "90 Minuten am Stück, ohne Punkt und Komma hochkarätige Texte vorzutragen – bewundernswert!"

Ermöglicht hat dieses kulturelle Highlight der Förderverein des Lernhauses, der neben Angeboten für die Schüler regelmäßig der breiten Bevölkerung Unterhaltung und Informatives aus Kunst, Kultur oder Gesundheit bietet.

Der sich zu Beginn fragende Zuschauer, wie es denn möglich

sei, Goethes monumentales Werk als Ein-Mann-Stück und gar noch in 90 Minuten auf die Bretter zu bringen, wurde rasch eines besseren belehrt.

### Wagnis gelang

Schlössers Spielfreude, seine Wandlungsfähigkeit, seine raumgreifende Präsenz ließen dieses Wagnis gelingen, ohne die Ernsthaftigkeit des Inhalts ins Lächerliche zu ziehen.

Ein schwarzer Vorhang als Bühnenbild, ein Tisch, ein Stuhl, ein Koffer, mehr brauchte es nicht, um das Studierzimmer, Auerbachs Keller oder die Hexenküche in Szene zu setzen. So thronte beispielsweise beim berühmten "Prolog im Himmel" der von strahlendem Licht umwaberte Herr der Welt entrückt auf dem Tisch, um gleich darauf von diesem zu hüpfen und devot buckelnd als Mephisto mit verschlagener Stimme das Zwiegespräch fortzuführen, um beim nächsten Stichwort als "Lord himself" wieder sportlich auf eben diesen zu springen und mit getragener Aura den Raum zu dominieren.

### **Raumgreifende Agitation**

Durchweg gelang es dem Schauspieler mittels Mimik, Gestik, Körperhaltung oder stimmlichen Nuancen nahtlos zwischen den einzelnen Charakteren hin- und herzuwechseln. Und sollte eine weitere Figur erforderlich sein, so bediente er sich ungeniert des Publikums, das dank Schlössers raumgreifender Agitation bestens eingebunden war.

Ob Gretchen, die rasch einen Zettel mit Goethes Originalversen aus Schlössers Hosentasche erhielt, oder Gretchens Bruder Valentin, der mit Leidenschaft und Enthusiasmus in seiner unvorhergesehenen Rolle aufging – dem Mimen gelang es vortrefflich, durch solch humoristische Einlagen Unterhaltung zu schaffen, ohne dabei ins Lächerliche abzugleiten.

Das Zusammenspiel von Originaltexten und prosaischen Überleitungen machte das Geschehen nachvollziehbar und brachte die Dichtkunst Goethes gepaart mit der Sprache des 21. Jahrhunderts den Menschen nahe.

So wurde aus Famulus Wagner kurzerhand ein "Nerd", aus dem überdurchschnittlich gebildeten Dr. Faustus einer, "der so richtig was auf der Pfanne hat". Darüber hinaus gelang es dem Künstler, das Publikum in das Schauspiel einzuflechten, sei es beim Osterspaziergang mit einem lautmalerischen "Brrr" bei eisigen Begriffen oder bei seinen Abfragen zum Trojanischen Krieg, zur Höhe und Lage des Brockens, zur Symbolik des Pentagramms, um nur einige beispielhaft zu nennen.

Der sympathische und aufgeschlossene Mime, der mit Fug und Recht von einem Stück mit "Bildungsauftrag" spricht, versäumte es am Ende nicht, seinen zahlreichen Schauspielkollegen aus dem Publikum zu danken und seinen redlich verdienten üppigen Applaus mit ihnen zu teilen. Somit konnten seine Gäste – frei nach Goethe – zufrieden jauchzend und klüger als zuvor den Heimweg antreten.

© Fränkische Nachrichten, Donnerstag, 03.05.2018

Alle Rechte vorbehalten

**URL:** <a href="https://www.fnweb.de/startseite">https://www.fnweb.de/startseite</a> artikel,-ahorn-ein-stueck-mit-bildungsauftrag-arid,1243230.html

# Faust und Mephisto in einer Hand

Mit Goethes Klassiker als Einmannstück kommt Schauspieler Stefan Schlösser zurück an den Weierhof, wo er zur Schule gegangen ist

VON CHRISTOPH HANSELMANN

WEIERHOF. 15 Jahre war er weg nach seinem Weierhof-Abitur. Durchmaß die ganze Republik, zumal ihren fernen nordöstlichen Teil, auf dem Suchen, dann unter zunehmendem Finden der eigenen Bestimmung. Was auf einer imaginären Wolke und mit ihn von Studium und Tätigkeit im Business-Bereich mehr und mehr zur nem schnüffelnden, linkisch hinkenden Musik und Schauspielkunst führte. und kichernden Mephisto realisiert, da-Und jetzt stand Stefan Schlösser, ein immer noch jugendlicher und attraktiver Typ, am Montagnachmittag zum ersten Mal wieder auf der Aulabühne vor Schülerinnen und Schülern der beiden oberen Jahrgänge und hatte ihnen nicht weniger als Goethes "Faust" mitgebracht.

Aber wie sollte es einem einzigen Schauspieler gelingen, die jungen Leute, die schon einen kompletten Schulvormittag hinter sich hatten und sichtlich nicht alle erwartungsfroh ihre Aula betraten, für den alten Klassiker zu gewinnen? Es gelang! Dank der dramaturgischen und sprachlichen Gestaltung des Dramas in dem Einmannstück von Theo Schlüssler und dem packenden Spiel des ehemaligen Weierhöfers: Dem Übernehmen vieler Rollen durch den stimmlich wie körpersprachlich unglaublich wandlungsfähigen Akteur, dem Wechsel zwischen Original-Goethe-Texten und Erzählen, Zusammenfassen und Kommentieren in "cooler" heutiger, zuweilen flapsiger Sprache ("Klar, schwer zu verstehen, geht mir auch so!"), die das junge Publikum ansprach und wiederum empfänglich machte, sich auch auf das schwerere, doch wunderschöne Deutsch des Altmeisters einzulassen: "Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft."

Nach dem tastenden Anfang gelingt es schon im "Vorspiel auf dem Theater", das Publikum einzufangen, indem Schlösser hin- und herspringt zwischen dem "Direktor", mit östlich rollender Stimme, der vor allem populistisch aufs Kassemachen aus ist, dem idealistischen "Dichter", der sich mit französischem Akzent empört über solch niedere Motivation erhaben fühlt, und der pragmatischen "lustigen Person", der es Freie! Kann jemand erläutern, was es

einfach darauf ankommt, die Leute, die eben heute da sind, gut zu unterhalten. Dieser Maxime folgt dann auch das Stück, zur Freude der Weierhöfer, die es schon super finden, wie der Schauspieler beispielsweise im "Prolog im Himmel" das Wortgefecht zwischen Gott tiefer, würdiger Echo-Stimme - und eibei unter sportlichstem Körpereinsatz mehrmals vom Aulaboden auf die Bühne springt und wieder herunter und dabei gehörig ins Schwitzen kommt.

Wie der Himmel mit seinen Wolkenballen entsteht auch ganz ohne Bühnenbild Fausts Studierzimmer vor aller Augen, überladen mit Gerätschaften und Büchern: "Ihr müsst euch vorstellen, die Bibel in zehn Sprachen", aber auch, aktualisierend: "Ah, hier: Harry Potter und der Feuerkelch!" - Fausts große Verzweiflung, sein Forschensund Lebensüberdruss, den auch sein Famulus Wagner ("ein echter Nerd") nicht mindern kann, sein Verfluchen aller Werte, die den Menschen gemeinhin wichtig sind ("Lock- und Gaukelwerk!") kommt grandios heraus durch den überhaupt wichtigsten dramaturgischen Einfall des Stücks: Die Einbeziehung der Schüler ins Spiel, die zum Beispiel - kalkulierte Improvisation! an dieser Stelle eine Übersetzung für "verflucht!" suchen sollen und spontan das "Sch"-Wort vorschlagen! Und dann geht es so: "Fluch sei dem Balsamsaft der Trauben" - "Sch…!" - "Fluch sei der Hoffnung" - "Sch...!" - "Fluch sei dem Glauben" - "Sch...!" usw. Wie befreiend muss es für die jungen Leute sein, dieses zwar oft gebrauchte, aber anrüchige Kraftwort einmal in ihrer heiligen Aula so herausschreien zu dürfen! - Beim "Osterspaziergang" dürfen die Schüler bei jedem Wort, das nach Kälte klingt, "brrrrrh...!" rufen. Später in der Walpurgisnacht darf es natürlich "uhuu..." und "schuhuu..." sein.

Mephisto weiß bekanntlich Abhilfe für Fausts Depression, wofür dieser lediglich seine Seele verkaufen muss. Aber nun kommt der Teufel durch einen magischen "Drudenfuß" auf der Studierzimmerschwelle nicht mehr ins



Steffan Schlösser bimdet auch die Schüler mit ein in sein Spiel.

FOTO: STEPAN

damit auf sich hat? Eine gelehrte Schülerin klärt auf der Bühne die Zusammenhänge auf und malt das "Pentagramm" auf den Requisitenkoffer des Wanderschauspielers. Anerkennender

Ganz aufgebrochen wird die Enge der Einmann-Inszenierung aber durch Schülerinnen und Schüler, die ganze Rollen übernehmen dürfen. Wobei sie manchmal zur allseitigen Belustigung leicht fassungslos und überfordert dastehen wie der "Schüler", der nicht kapiert, was der "Professor" Mephisto da mit ihm treibt, zum Beispiel als er einer Mitschülerin "das Pülslein drücken" soll. Oder die spontane Darstellerin der "Nachbarin Marthe", die überraschend vom Ableben ihres Gatten in Italien erfährt: "Ihr Mann ist tot und lässt Sie grüßen (!)" und nun Trauer und Tränen zeigen soll, das aber ablehnt: "Bin dazu im Moment nicht aufgelegt." Und damit gerade unfreiwillig die Heuchlerin ehrlich werden lässt!

Echte Treffer sind Gretchen und ihr

Bruder Valentin. Erstere, die wohl auch in der Schultheater-AG einiges leistet. wird angefeuert: "Du machst jetzt Karriere!" Bestens füllt sie ihre Rolle aus. zupft das Gänseblümchen: "Er liebt mich, liebt mich nicht ...". Gerät mit Hilfe zugesteckter Zettelchen von höchstem Liebesglück - die Küsse freilich nur angedeutet – über erste Zweifel (die "Gretchenfrage") ins Verhängnis. Frage ans Publikum: "Was will Faust von Gretchen?" Erst nach mehrmaligem Nachfrage vernimmt man irgendwo aus der wohlerzogenen Schülermenge die unerhörte Antwort: "Sex." Und das Unglück nimmt seinen Lauf. Auch Gretchens Rächer, ihr Bruder Valentin, ist gut besetzt. Nach kurzer Einweisung in die Kunst des Fechtens kommt es zum fiktiven Duell mit Faust, und sterbend soll er nun die Schwester verfluchen: "Miststück!" fällt ihm da

ten Kerkerszene am Schluss - wir- sehr viel bedeutet und gefallen, wieder kungsvoll in rotes Licht getaucht von in seiner alten Schule aufzutreten.

gerade einmal zehn Minuten vorbereiteten Beleuchtern, bravo! - spricht Schlösser beide Rollen, Gretchen und Faust, aber das arme verstörte Mädchen sitzt trotzdem auch selbst in der Mitte. Das Hin und Her des Einmannakteurs, das in seiner komischen Wirkung zu den anderen Szenen durchaus passt, hindert hier ein wenig die angemessene Berührtheit im Publikum. Es sei aber altersgemäß, sagt Schlösser später, Rührung und Betroffenheit vor Freunden nur schwer offen zeigen zu können. - Jedenfalls großer Beifall der Schülerschaft für das so sicher nicht erwartete Theatererlebnis, verstärkt noch, als die mutigen improvisierten Akteure aus den eigenen Reihen noch einmal gebührend gewürdigt werden.

Steffen Schlösser sagt anschließend, auch nach 15 Jahren erkenne er die "Weierhöfer" wieder. Es habe ihm, den es jetzt auch wieder in den Südwesten In der abgrundtief tragisch angeleg- zieht (er wohnt neuerdings in Mainz)



LAUDA / KÖNIGSHOFEN - MARTIN-SCHLEYER-GYMNASIUM: IN ZWEI "UNTERRICHTS-STUNDEN" GAB ES "FAUST FÜR ALLE" / SCHAUSPIELER STEFFEN SCHLÖSSER BEGEISTERTE DIE SCHÜLER

## Faust für ALLE - Großes Theater auf kleiner Schulbühne 29. Januar 2018

Autorin: Dr. Andrea Decker-Heuer



Steffen Schlösser begeisterte die Schüler. © Marie-Louise Putz

Goethes Faust als Pflichtlektüre für das Abitur 2019 in Baden-Württemberg, dazu ein verpflichtender Theaterbesuch am Nachmittag in der Aula des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Lauda - das klang in den Ohren der Schüler nach einer vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltung. Doch zukünftigen Abiturienten der Jahrgangsstufe 1 und 2 wurden eines Besseren belehrt. Dem Schauspieler Steffen Schlösser gelang es mit seinem Ein-Mann-Stück "Faust FÜR ALLE in 90 Minuten" (Idee & Regie: Thilo Schlüssler), die Schüler von der ersten Minute an zu fesseln und in sein Spiel mit trotz des beigefügten Warnhinweises einzubeziehen, "Achtung: Bildungsauftrag!". Goethes Sprachgewalt dürfte sich den Schülern so auf ganz neue Weise erschlossen haben. Steffi Rößler, Deutschlehrerin und Leiterin der Schul-Theater-AG, gebührt der Dank dafür, dass sie diese wunderbare Aufführung am MSG ermöglichte.

Dabei begann alles scheinbar regulär mit dem Deklamieren des Klagegedichts "Zueignung" durch einen sichtlich von Alter und Krankheit gebeugten Goethe. Bekleidet mit einer mottenzerfressenen Wolldecke, über "des Lebens labyrinthisch irre(n) Lauf" klagend, hustete er sich schier die Seele aus dem Leib. Frei nach dem Versprechen, Faust "entstaubt & frisch" darzubieten, spielte Schlösser Goethe als einen ganz generell vom Schicksal Gebeutelten, der die Schüler recht frech mit einer Blechbüchse um 50 Cent

"anschnorrte". Auf der Bühne angekommen, der Decke entledigt, mutierte er im zweiten "Vorspiel auf dem Theater" überzeugend zum Direktor/Dichter (Künstler bzw. Schauspieler bzw. "Lustige Person"??), immer wieder unter Einbeziehung des jungen Publikums.

Die erzählerische Überleitung zum berühmten "Prolog im Himmel" mit Prüfungsfragen zu den Namen der drei Erzengel zu verbinden – auch das kam bei den Schülern erstaunlich gut an, wie übrigens alle weiteren "Bildungsangebote". Als ziemlich sportlich und zugleich genial gespielt, kann dabei der schnelle Rollenwechsel zwischen "The Lord himself" und "Mephisto" bezeichnet werden, das Zwiegespräch zwischen einem der Welt mittels Tisch entrückten Herrn und einem auf der Bühne katzbuckelnden Teufel. Schlössers enorme Wandlungsfähigkeit im Ausdruck, sein schauspielerisches Können erreichte hier einen ersten Höhepunkt. Das aufs Äußerste reduzierte Bühnenbild – nur ein Stuhl, ein Tisch und ein Koffer mit Inhalt – ließ seine raumgreifende Präsenz noch stärker hervortreten.

Nach den drei Vorspielen nahm die Tragödie ihren Lauf, beginnend mit der verzweifelten Klage von Faust über seine Unwissenheit trotz diverser Studien, die ihn "so klug als wie zuvor" zurückgelassen hätten. Lähmende Todessehnsucht, erlösende Erinnerung an die Kindheit beim Hören der Osterglocken und der zunächst befreiende Osterspaziergang – durch sein gekonntes Spiel zog Steffen Schlösser seine Zuschauer, stets mit ihnen interagierend, auch bei diesen Szenen in den Bann. Und so fanden sich ohne größere Probleme im Verlauf des Stücks viele talentierte Mitspieler: ein "famulus" Wagner (Elias Rieger), ein begnadeter Künstler (Jakob Hecht), ein gutaussehender Student (Raphael Rado), ein gutaussehendes leichtgläubiges Mädchen (Jasmin Bouhra), eine gutaussehende Hexe (Jasmin Zimmermann), ein schüchternes Gretchen (Magdalena Frank), Gretchens Nachbarin (Michelle Schweizer) und Gretchens starker Bruder (Erik Ruthardt).

Schlösser gelang dabei das Kunststück, auf die Mitspieler einzugehen, auf ihr "Spiel" individuell zu antworten, und zugleich den roten Faden in der Hand zu behalten. Angesichts eines "Ein-Mann-Theaterstücks" ohne Abgänge, in denen nur die interaktiven Abschnitte mit dem Publikum in heutiger Sprache für etwas Entspannung sorgen können, eine großartige Leistung! So empfand es ganz offenkundig auch das Publikum, das fokussiert immer bei der Sache war und nicht mit Zwischenapplaus geizte. Die beiden Schülersprecher (Celine Keppner, Bastian Prinz) bedankten sich am Ende im Namen aller Schüler für zwei sehr gute "Unterrichtsstunden". Es sei eine wahre Freude gewesen, zuzuschauen und mitzumachen. Dass diese Freude auf Gegenseitigkeit beruhte, brachte Steffen Schlösser abschließend ebenfalls zum Ausdruck: "Ihr wart super!" Und so bleibt als Resümee nur noch zu sagen: "Bildungsauftrag bestens erfüllt, Schüler klüger als zuvor!"

© Fränkische Nachrichten, 29. Januar 2018

URL: <a href="https://www.fnweb.de/fraenkische-nachrichten\_artikel,-lauda-koenigshofen-grosses-theater-auf-kleiner-schulbuehne-artid,1189054.html">https://www.fnweb.de/fraenkische-nachrichten\_artikel,-lauda-koenigshofen-grosses-theater-auf-kleiner-schulbuehne-artid,1189054.html</a>



## MATTHIAS-GRÜNEWALD-GYMNASIUM EIN-PERSONEN-STÜCK "FAUST FÜR ALLE" MIT STEFFEN SCHLÖSSER BEGEISTERTE SCHÜLER

### Einen Klassiker erfrischend aufbereitet

06. Februar 2018



**TAUBERBISCHOFSHEIM.** Goethes "Faust" ist ein Monument der deutschen Literatur. Unkonventionell näherte das Ein-Mann-Stück "Faust für alle" sich dem Dramenklassiker. Schauspieler Steffen Schlösser gastierte mit einer gekürzten Fassung von Goethes "Faust – Der Tragödie erster Teil" am Matthias-Grünewald-Gymnasium. Die Aufführung bildete den Auftakt für ein Faustprojekt des Literatur- und Theaterkurses.

"Faust" – ein verstaubter, trockener Stoff? Keineswegs! Denn es geht um allgegenwärtige, zeitlose Themen, die Goethe in einem seiner wichtigsten Kulturbeiträge behandelt: um die Sehnsucht nach Liebe, nach Abenteuer, den Durst nach Allwissenheit und Perfektion zwischen Himmel und Erde, Gut und Böse.

Steffen Schlösser präsentierte des Meisters größtes Werk in 90 Minuten mit Witz, Pathos und großer Nähe zum Zuschauer. Das Publikum konnte so die wichtigsten Szenen in Goethes Originaltext hautnah miterleben. Der Schauspieler interagierte mit den Zuschauern, leitete moderierenderklärend zu den Szenen über, so dass jeder gut folgen und verstehen konnte, was passiert.

Bei allem Humor: Steffen Schlösser näherte sich mit seinem Ein-Mann-Theater dem Original

durchaus respektvoll. Die Kompaktversion reduzierte das Stück auf seine Essenz: Fausts

Auftaktmonolog gehörte dazu, der Pakt mit Mephisto, das Treffen mit Gretchen im Garten, das

Gespräch am Brunnen und die Kerkerszene.

Der gerafften Szenenfolge entsprach eine minimalistische Bühnenausstattung. Ein Tisch, ein Stuhl,

ein Koffer – mehr brauchte der Schauspieler nicht, um die Phantasie des Publikums anzuregen. Eine

größere Herausforderung stellte das Personal dar. Faust, Mephisto, Gretchen, Marthe Schwerdtlein,

Wagner, Valentin, Hexe, Schüler, Lieschen, Direktor, Dichter, lustige Person, Erzengel, der Herr,

Erdgeist, Chor der Engel, Stimme von oben, ein Pudel und viele mehr: In Goethes "Faust" garantiert

die Vielzahl der Rollen einem großen Theater die Beschäftigung eines ganzen Schauspielensembles.

Regisseur Thilo Schlüssler hat sie in seiner Inszenierung einem einzigen Schauspieler überlassen.

Steffen Schlösser behalf sich freilich, indem er einzelne Zuschauer animierte, auf die Bühne zu

kommen und eine Rolle zu übernehmen. Mehr Publikumsnähe geht nicht.

Von einer Aufführung "voll entfesselter Energie" sprach Studiendirektor Tobias Endres. Er hatte die

Veranstaltung im Namen der Fachschaft Deutsch organisiert. Die Oberstufenschüler des Matthias-

Grünewald-Gymnasiums waren von der ungewöhnlichen Inszenierung ebenfalls begeistert.

Als "erfrischend anderes Theatererlebnis", bezeichnete Madita Lotter die Aufführung. Büsra Karadas

hatte ein Déjà-vu-Erlebnis. "Wir haben das Drama gerade im Deutschunterricht besprochen",

berichtete sie und freute sich, dass sie vieles wiedererkannt hatte. Melanie Bomm meinte: "Die

Inszenierung war auch ohne vorherige Kenntnisse gut zu verstehen", versicherte die Elftklässlerin.

Die Aufführung hat ihr Interesse geweckt, das Drama selber zu lesen.

Ein wichtiges Anliegen der Inszenierung war es, das Publikum einzubeziehen. Nach Ansicht von Alicia

Vogt ist das gelungen. Sie spielte spontan das Gretchen. Die Oberstufenschülerin meisterte die

Herausforderung mit Bravour. Von Faust verführt, geschwängert und verlassen, endete das

Gretchen, dem Wahnsinn verfallen, im Gefängnis. "Das war ein ganz spezielles Erlebnis", erklärte

Alicia Vogt nach ihrer Bühnenpremiere.

Das Ein-Mann-Stück mit Steffen Schlösser bildete den gelungenen Auftakt für ein eigenes Faust-

Projekt am Matthias-Grünewald-Gymnasium. Die Schüler des Literatur- und Theaterkurses arbeiten

unter der Leitung von Tobias Endres mit dem Dramenklassiker und übersetzen dafür in

improvisierten Spielszenen Goethe ins 21. Jahrhundert. Das Motto lautet: "Faust reloaded". Im

Herbst ist ein Workshop mit Steffen Schlösser geplant und eine Abendveranstaltung für Eltern und

Schüler. "Literatur und Theater" ist am Matthias-Grünewald-Gymnasium ein eigenständiges Fach und

wird in der Oberstufe über vier Halbjahre unterrichtet.

© Fränkische Nachrichten, Dienstag, 06.02.2018

URL: https://www.fnweb.de/startseite\_artikel,-tauberbischofsheim-einen-klassiker-erfrischend-aufbereitet-

arid,1193742.html



(3) LOKALES SPORT POLITIK WIRTSCHAFT VERMISCHTES FREIZEIT RATGEBER MEDIATHEK ANZEIGEN

# Steffen Schlösser führt für die Alzeyer Fachoberschule Goethes Faust als Ein-Mann-Stück auf

Von Meike Hickmann

**ALZEY** - Der Horror eines Schülers am frühen Morgen: Ganz allein vor die Klasse an die Tafel zu müssen, eine wirklich schwierige um Aufgabe zu lösen. Steffen Schlösser tritt gleich vor drei Klassen und seine Aufgabe klingt unlösbar: 21 Figuren, drei Chöre sowie Spaziergänger, Hexen, Geister und einen Pudel zu verkörpern. Und all das trägt dann noch denselben Titel wie die ungeliebte Hausaufgabe und soll doch Schüler begeistern: Goethes Faust.



Der gebürtige Wormser Schauspieler reist mit dem Ein-Mann-Stück durch die ganze Republik, an der Gustav-Heinemann-Realschule plus steht er vor drei Klassen der Fachoberstufe (FOS), zwei vom Standort Alzey, eine aus Wörrstadt.

### STEFFEN SCHLÖSSER

Der gebürtige Wormser ist am Europäischen Theaterinstitut Berlin ausgebildet. Noch während der Ausbildung wurde er 2012 Ensemblemitglied im Jungen Staatstheater Parchim.

Seit Frühjahr 2016 ist er für das Scharlatan Theater Hamburg deutschlandweit aktiv.

Neben verschiedenen Film- und TV-Auftritten spielt er seit fünf Jahren den "Ein-Mann-Faust" an bisher schon über 80 Schulen.

Er hat nur einen Koffer dabei und trotzdem viele Kostüme und Bühnenbilder, Licht- und Soundtechnik im Gepäck. "Seht ihr dort die Quellwolken, die vorüberziehen?", sagt Schlösser vor dem Prolog im Himmel. "Und dort sitzen die Erzengel, Gesang, Licht, hier in der Mitte: Gott!" Kulisse aufgebaut.

### Auch einige Lacher im Gepäck!

Schnelle Szenenwechsel, schnelles Stück: So entwickelt sich aus dem ewigen Platzhirsch der deutschen Literatur ein federleichtes Reh, das unglaublich temporeich durch die Verse fegt. Dabei durchaus hakenschlagend um so manche Szene und Dialog: "Stellt euch vor, Wagner, der ist so ein richtiger Nerd, der will alles wissen und geht Faust jetzt mit ganz vielen Fragen auf die Nerven" – und

schon sind einige Seiten Reclamheft schülergerecht zusammengefasst. Was der Dichter in 60 Jahren geschrieben hat, führt der Schauspieler in nicht einmal zwei Stunden auf. Und noch etwas, womit Goethe wohl nicht gerechnet hätte: Schlösser sorgt für so einige Lacher trotz der gewichtigen Glaubensfragen und der mythologischen Andeutungen, die kaum jemand ohne Fußnoten versteht.

Trotzdem muss sich der wohl berühmteste deutsche Dichter nicht im Grabe rumdrehen. Alle Szenen sind irgendwie dabei: von "Zueignung" über Prolog, Erdgeist, Osterspaziergang, Auerbachs Keller, Hexenküche bis zur Walpurgisnacht. Lehrplan abgedeckt.

Am Anfang sind die Schüler noch skeptisch. Sie tuscheln in den hinteren Reihen und geben nur zögerlich Fausts Gift endlich einen Namen, als Schlösser sie zwecks Publikumsanimation darum bittet. Aber auch wenn das bei Kindern im Weihnachtsmärchen sicher schneller geht: Die Teenies lassen sich nicht lange bitten und Schlösser muss dann doch nicht zwei Schulstunden ganz alleine an der Tafel bestreiten. Ein Schüler gibt in Bodybuilder-Pose den in den Regieanweisungen genannten "gut gebauten Studenten", ein anderer ficht ein sorgfältig eingeübtes Luftschwert-Duell als Gretchens Bruder Valentin aus. Eine Schülerin gibt das Gretchen – und ob gewollt oder nicht, ihr leicht schüchterner Auftritt passt hervorragend zu der Figur.

Über hundert Mal habe er das Stück schon gespielt, sagt Schlösser hinterher im Gespräch. "Bisher hat das überall funktioniert." Sicherlich ist Thilo Schlüsslers Ein-Mann-Textfassung in mehrfachem Sinn einzigartig. Doch Schlösser füllt sie auch mit unglaublich viel Energie. Schon bei der Doppelrolle im Prolog macht es einfach großen Spaß zuzusehen, wie er in Sekundenschnelle vom verschlagenen Mephisto zu einem souveränen Gott mit hallender Stimme wechselt. Schlösser ist bei den Schülereinlagen Souffleuse und Regisseur, nebenbei erklärt er den Drudenfuß und macht auf den ein oder anderen Logikfehler aufmerksam. "So schreitet in dem engen Bretterhaus / Den ganzen Kreis der Schöpfung aus", heißt es im Vorspiel des Dramas. Und stimmt, viel braucht es nicht für die Weltliteratur: Schnell zeichnet Schlösser mit ein paar Worten die Walpurgisnacht. Und schon ziehen Feuer, Hexen und Dämonen durch das Klassenzimmer. Was den Faust im Innersten zusammenhält? Natürlich die Sprache.

Steffen Schlösser konnte mit seinem Auftritt an unserer Schule absolut überzeugen. Die Skepsis, dass ein "Ein-Mann-Stück" nicht beim Publikum ankommen würde, verpuffte bereits nach wenigen Sekunden. Unsere Schüler waren auch im Nachgang sehr angetan von dem Stück und durften den Schauspieler sogar interviewen. Herr Schlösser zaubert ein einzigartiges Theaterstück auf die Bühne, das schülernah und zeitlos ist. Er schafft es, den "Faust" wieder aufleben zu lassen. Eine moderne Interpretation Kombination mit einer erheiternden in Darbietung, viel Energie, Publikumsanimationen, vielen Lachern und entstehender Freude im Herzen!

- Daniel Fleckenstein, Deutschlehrer an der Gustav-Heinemann-Realschule plus und Fachoberschule Alzey, 2017



Blog

Home > Veranstaltungen > Faust für ALLE in...

## Faust für ALLE in 90 Minuten

21. Januar 2018 🚨 AR 🗀 Veranstaltungen

"Ich weiß nicht, ob man unbedingt in seinem Leben einen Goethe gelesen haben muss", sagte stellvertretende Vorsitzende des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Viola Taube, in einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa.

(© Die Berliner Literaturkritik, 21.04.08)

Und jetzt das – "Faust" in NRW und anderen Bundesländern wieder im Lehrplan.

Gott sei Dank, möchte man meinen, wenn man die Interpretation von Goethes "Faust I" 16.1.2018 im Musiksaal des Rurtal-Gymnasiums gesehen hat.



Steffen Schlösser, Musiker und Schauspieler, 1984 in Worms geboren, sorgte mit seiner Ein-Mann-Show "Faust für ALLE in 90 Minuten" für kurzweilige Unterhaltung am Dienstagmorge

Erfrischend anders wurde hier gezeigt, dass die Klassiker durch ihre Daseinsberechtigung haben und die Botschaften, die diese fü uns bereithalten, immer noch Gültigkeit besitzen. Es kommt halt wie immer darauf an, imman aus den literarischen Vorlagen macht. Und der Schauspieler machte einiges darau Nahe am Text, ab und an aber auch frei im Umgang mit der Vorlage, bewies Steffen Schlösser, dass er sein Handwerk versteht. Nicht nur das Erklären von komplizierten Sachverhalten, Symbolen oder für uns heute unverständlichen Wörtern aus dem Stück bereicherten sein Spiel, auch die Integration des Publikums in die Abläufe auf der Bühn waren sehenswert. Das Ganze dann auch noch garniert mit einer Sprache, die den Ruf nach mehr zeitgenössischer Literatur in der Schule verstummen lässt oder zumindest a zeigt, dass klassische Literatur und Literatur der Gegenwart eine Symbiose eingehen können. Trotz minimalem Bühnenequipment, Kostümierung und Accessoires ist es Schlösser von der ersten bis zur letzten Minute gelungen, mit seinem intensiven Spiel u seiner Bühnenpräsenz die Oberstufenkurse zu fesseln, ja zu begeistern.

Weiter so, möchte man meinen, Klassiker gehören immer noch in die Schule –
Theaterstücke allerdings weg von der Schulbank hin auf die Bühne. Gut, dass der Faust im Lehrplan steht und gut, dass die Wünsche und Vorstellungen prominenter Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft immer noch kritisch hinterfragt und nicht unreflektiert als Faktum gesehen werden.





Ein besonderer Dank geht an alle aktiven Mitspieler aus den Kursen, die ohne große Hemmungen in die Rollen von Wagner, Valentir Gretchen und die Hexen schlüpften.

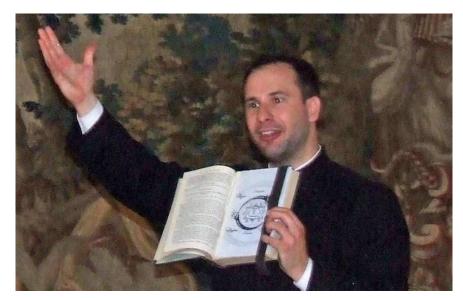
Wer sich über den Schauspieler, seinen Lebens seine beruflichen Erfolge und Projekte informie möchte, findet hier die Informationen:

https://www.steffenschloesser.com/

**WERBACH - THEATERAUFFÜHRUNG:** 

STEFFEN SCHLÖSSER ÜBERZEUGTE IM RITTERSAAL DER GAMBURG MIT DER EIN-MANN-INSZENIERUNG VON GOETHES "FAUST"

## Abgestaubt und unterhaltsam aufgepeppt



Steffen Schlösser nahm das Publikum in seiner "Faust"-Version mit auf eine atemberaubende Reise durch Zeit und Raum.

© Hans-Peter Wagner

Gamburg. Goethes "Faust" faszinierte am Samstagabend im Rittersaal der Gamburg fast 90 Besucher auf eine besondere Art und Weise. Steffen Schlösser spielte bei "Ein Mann. Ein Stück. Ein Faust" 90 Minuten lang alle handelnden Figuren mit Esprit und Leidenschaft, war zudem ganz nah dran am Publikum. Die Familie von Mallinckrodt bot damit auf der Gamburg erstmals eine theatrale Aufführung, welche den Besuchern sehr gut gefiel.

Generationen von Menschen haben unterschiedliche Erinnerungen an den Klassiker, oft geprägt durch individuelles Ge- oder Missfallen sowie Unebenheiten des eigenen schulischen Werdegangs. Ein vermeintlicher Wust handelnder Figuren, viel Text, eine altbacken erscheinende Sprache, ein Gewirr von Zusammenhängen, dies stand nun eben nicht im Mittelpunkt dessen, was Schlösser in die Kurzfassung steckte und wie er den schwierigen Stoff verständlich und im Wortsinne anschaulich an die Frau und an den Mann brachte.

Der Saal an sich war Bühnenbild genug, gab Handlung und Sprache Raum. Der Mime agierte mit der Macht der Sprache und komischen Elementen aus der Situation heraus, brachte das Geschehen eines fernen Jahrhunderts mit dem Menschen des 21. Jahrhunderts zusammen, stellte Bezüge her. Schlösser machte den Klassiker in einer kreativen und cleveren Verknüpfung von ursprünglichem Werk und frischen Gedanken recht keck erlebbar, legte mit Fantasie und manchmal jähen Kapriolen die den Vorkommnissen innewohnenden Zusammenhänge zu Tage.

Die Themen des "Faust" sind heutzutage keinesfalls in der Mottenkiste abgelegt und/oder bar jeglicher Gegenwart. Denn es geht weiterhin um die Menschen und um das, was diese Zeit ihres Daseins umtreibt: Liebe und Wagnisse, das Streben nach allumfassenden Kenntnissen und dem Idealzustand zwischen dem Göttlichen und dem Teuflischen. Schlösser deklamiert die Texte der handelnden Personen/Figuren, moderiert zwischen den einzelnen Szenen, spricht erläuternde Zwischentexte.

Der Künstler komprimiert die hehre Dichtkunst auf das echt Menschliche, spielt vielfältig spannend und unterhaltend, nutzt leicht veränderte Körperhaltung und stimmliche Nuancen, um vom einen Wesen ins nächste zu schlüpfen: Figuren menschlicher Natur und aus unterschiedlichen Altersklassen, teuflische und göttliche, solche aus der Mystik oder aus der Märchenwelt. Schlössers breites Spektrum schauspielerischen Könnens und seine erstaunliche Wandlungsfähigkeit inklusive prächtiger Mimik und Gestik lassen die Handlungsstränge leicht verständlich erscheinen.

Der Mime bläst beinahe sinnbildlich den Staub der Jahrhunderte aus einem Buch, spricht auch weiter, als er hinter einem auf einem Tisch befindlichen kleinen Koffer kauert, fragt zum Thema passend ab, was denn der Herr Faust so studiert habe, und kommentiert dann schmunzelnd, "die erste Reihe ist fit". Er lädt ein zur Interaktion ("welches Gift wird er denn nutzen"), greift die Antwort ("E 605") sofort auf, bindet diese in den weiteren Fortgang trefflich mit ein. Schlösser ernennt flugs einen der ganz vorne sitzenden Mannen zum Famulus Wagner, übersetzt zur Situation innerhalb des Stückes passend ins Neudeutsche ("Famulus Wagner ist der geborene Nerd").

Der an Ausdruck starke Schauspieler nutzt übersichtlich viele äußerliche Gestaltungsmittel, überzeugt bei seiner Interpretation des dichterischen Nationalheiligtums der Deutschen mit einer bis aufs Beste ausgefeilten Sprache und schafft somit eine spannende und im positiven Sinne reizvolle Atmosphäre.

Das Publikum fühlte sich zurecht toll mit eingebunden, man konnte sich entführen lassen in die Geschichte um Faust, Mephisto und Gretchen.

Schlösser sprach viel mit den Zuschauern. So machte das Publikum gerne und eifrig mit nach der Ermunterung, bei der Nennung frostiger Begriffe lautmalend und laut mit "brrr" zu unterstützen. Solche Ausflüge ins Humoristische spannten auf unterhaltsame Weise Bögen zu den aufgeworfenen ewigen Fragen rund um die menschliche Existenz, die Auseinandersetzung mit sich selbst und mit allem, womit der Mensch außerhalb seines Erkenntnisvermögens interagieren kann.

Der Abend rund um Goethes "Faust" war durchaus durchflutet von dem Respekt dem gewaltigen Werk und dessen ursprünglicher Energie gegenüber, die Macht der Sprache indes ließ die Leute sich daran eben anders als üblich ergötzen. Zum Schluss holte Schlösser seine temporären Mitstreiter aus dem Publikum allesamt nach vorne, damit auch diese den üppigen und berechtigten Beifall genießen konnten.

Einige der Zuschauer äußerten lobend, sie wären auch bei einer Wiederholung des Stückes in einigen Monaten wieder dabei. Goswin von Mallinckrodt, der zu Beginn begrüßt hatte, meinte, man wolle diese Art theatraler Aufführungen auf der Gamburg fortsetzen, eventuell in etwas anderer Form. *hpw* 

# "Faust" für Schüler im Kloster

Knapp 150 Jugendliche sind bei Parchimer Theaterinszenierung dabei

parchim/zarrentin Einen Deutschunterricht der besonderen Art haben jetzt knapp 150 Schüler aus Zarrentin, Wittenburg und Boizenburg erlebt. Statt Goethes "Faust" ausschließlich im normalen Unterricht zu behandeln, wurde den Zehntklässlern der Tragödie erster Teil zusätzlich als kurzweiliges Ein-Personen-Theaterstück im Zarrentiner Kloster präsentiert.

Die Idee dazu kam von Deutschlehrer Norbert Möller, der den schwierigen Literaturstoff auf andere Art und Weise vermitteln wollte. .Wir hatten vor Jahren an der Zarrentiner Schule einen Schauspieler in einer Klasse, der den Schülern 'Faust' näher brachte", erinnerte der stellvertretende Schulleiter sich. Als das bedeutendste Werk der deutschen Literatur auf dem Lehrplan für die zehnten Klassen wieder aktuell wurde, fiel Möller der Auftritt des Mimen ein.

Um den Schülern den Fauststoff anschaulicher zu machen, begann er nach Möglichkeiten zu recherchieren und stieß dabei auf ein Angebot des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim. Er nahm telefonischen Kontakt mit dem



Steffen Schlösser schlüpft in gleich mehrere Rollen.

Theater auf und organisierte die Aufführung im Kloster. Die Stadt stellte den Raum dafür kostenlos zur Verfügung. Um nicht nur den Schülern der Regionalen Schule Zarrentin den Theatergenuss zu ermöglichen, wurden die zehnten Klassen Regionale Schule Boizenburg und die Verbunde Regionale Schule und das Gymnasium Wittenburg eingeladen. "Goethes 'Faust' den Jugendlichen auf diesem Wege schmackhaft zu machen, ist ein kleines Wagnis", räumte Deutschlehrer

Möller ein. "Die Aufgabe ist aber perfekt gelöst worden."

Sein Lob gilt Steffen Schlösser, der das Stück jugendgerecht in eineinhalb Stunden auf die Bühne brachte. In der Inszenierung von Thilo Schlüßler "für einen Schauspieler und ein Publikum" schlüpfte der seit August 2012 in Parchim engagierte Darsteller in gleich mehrere Rollen, von Famulus Wagner über Faust bis hin zu Mephisto. Für die Rollen der Gretchen beispielsweise und ihres aus dem Krieg heimgekehrten Bruders Valentin holte er Schüler nach vorne, um eine Liebesszene oder einen imaginären Fechtkampf nachzustellen. Die markantesten Szenen leitete Schlösser mit kleinen Erklärstücken ineinander über und stellte den Jugendlichen Fragen. Er nahm das Publikum so mit in Studierzimmer von Faust, in Auerbachs Keller in Leipzig, auf den Osterspaziergang oder auf den Brocken. Schüler, die einen langweiligen Theateraufführung befürchtet hatten, sahen sich getäuscht. Der kräftige Applaus sprach Bände. Finanziert wurde der Auftritt durch das Eintrittsgeld von fünf Euro je Schüler.

smor

# Wenn Faust zum Hobbit greift

Gymnasiasten erleben Steffen Schlösser mit seiner Kurzfassung von Goethes Tragödie im Theater – und sind begeistert



Als Gretchen: Friederike Dammann mit Steffen Schlösser.

ITZEHOE Sie hatten von einem "Ein-Mann-Theater" wenig erwartet – doch Steffen Schlösser überraschte sie. Rund 200 Schüler verfolgten in zwei Vorstellungen im Studio des Theater Itzehoe "die zwei Seelen" in seiner Brust, die er als Faust vorführte. Als Gretchen lässt er sich von diesem verführen. Und als Mephisto bietet er sich selbst als "Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft", Paroli.

Der Schauspieler des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim gastierte mit seiner Kurzfassung von Goethes Tragödie zum zweiten Mal im Theater, was der gesamte 12. Jahrgang der Kaiser-Karl-Schule (KKS) zum Besuch nutzte. Die Schüler erlebten einen Faust im Originalton der Knittelverse, der zuweilen neben sich tritt und längere Passagen erzählend zusammenfasst. Aktualisierende Akzente bringen das Geschehen aus dem 17. Jahrhundert den Besuchern des 21. Jahrhunderts humorvoll nahe. So zieht der des vielen Wissens überdrüssige Gelehrte den



Mittendrin statt nur dabei: Tobias Wenck fühlt als Leipziger Student bei Meike Titjen den Puls.

KNOOP (2)

"Hobbit" aus dem Regal oder versucht sich mit Plutonium am Selbstmord, um die fantasievollen Stichwortgeber nicht zu enttäuschen.

Schlösser schlüpfte mit nur wenigen Kostümakzenten, veränderter Haltung und stimmlichen Differenzierungen in alle Rollen – und holte sich zusätzlich aus dem Publikum Unterstützung. Friederike Dammann zupfte mit ihm als

Gretchen ihr fiktives Gänseblümchen: "Er liebt mich, er liebt mich nicht, er liebt mich...". Tilman Hintz malte mit Kreide einen Drudenfuß auf den Lederkoffer, um die bösen Geister zu bannen. Henrik Sand focht als Gretchens Bruder vergeblich mit dem angedeuteten Degen um sein Leben, und Tobias Wenck prüfte als junger Leipziger Student bei Meike Titjen den Puls, um ihre

Liebesfähigkeit zu testen. Mit einem der "weltweit meist gespielten Stoffe" begeisterte Steffen Schlösser seine Zuschauer ohne Einschränkung, wie diese im Anschluss an die Vorstellung bekundeten: "Der Rollenwechsel war perfekt", "ein grandioser Schauspieler", "er hat uns toll eingebunden, da fühlte man sich angesprochen", "das war witzig, nie langweilig". Gabriele Knoop





25335 Elmshorn
Bismarckstraße 2
Telefon 0 41 21 – 90 84 01 0
Telefax 0 41 21 – 90 84 01 25
www.bismarckschule-elmshorn.de

Bismarckschule.Eimshorn@schule.landsh.de

Elmshorn, 25. Juni 2015

### Bismarckschule, Bismarckstraße 2, 25335 Elmshorn

#### Referenz für Steffen Schlösser

Sehr geehrter Herr Schlösser,

bereits zum dritten Mal durften wir an der Bismarckschule Elmshorn Ihre inspirierende Inszenierung von Goethes Faust erleben. Nicht nur im Namen der Schülerschaft, sondern auch im Namen eines begeisterten Lehrerkollegiums danken wir Ihnen für Ihr Engagement.

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe stehen Goethe und sein Werk "Faust", dessen gleichnamigem Protagonisten Sie so authentisch ein Gesicht verliehen haben, auf dem Lehrplan. Ihre Interpretation der Figur liefert einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Textes und seiner bis heute anhaltenden Aktualität. Die große Nähe zum Publikum, welches Sie direkt ansprechen und in das Stück integrieren, erweist sich als großer Gewinn und fördert zusätzlich das Interesse und die Begeisterung unserer Schüler an Literatur. So entstehen nicht zuletzt dank ihrer beispiellosen Darstellung wertvolle Gesprächsanlässe und kritische Diskussionen im Rahmen des Unterrichts.

Bevor Sie in unserer Aula Goethes Faust zum Leben erweckten, gab es eine große Ungewissheit über den Gehalt und die Authentizität eines Einpersonenstückes über diesen bis heute gehaltvollen und anspruchsvollen Stoff. Diese Bedenken erwiesen sich als gegenstandslos und es ist ein wirklicher Genuss, ihre Spielfreude miterleben zu dürfen. Innerhalb weniger Sekunden wechselten Sie zwischen den Figuren wie auch den Rollen, wenn Sie z.B. Schüler in das Spiel integrierten oder kurz als Moderator aus der Rolle traten, um Dinge zu erklären.

Sie haben uns Faust lebhaft, authentisch und dank ihrer Interaktion schülerfreundlich nähergebracht. Dafür möchten wir Ihnen danken und bedauern, dass sie das Landestheater Parchim in Kürze verlassen werden. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Werdegang als Schauspieler alles Gute und dass sie weiterhin mit einer so dynamischen und spielfreudigen Darstellung ihr Publikum begeistern.

Mit freundlichen Grüßen

Regina Sievert Leiterin Fachschaft Deutsch Bettina Gätje Leiterin Fachschaft DS (Darstellendes Spiel) Emanuel Rath

Leiter Fachschaft Philosophie











Volkshochschule "Ehm Welk" • Puschkinstr. 13 • 19055 Schwerin

Herr Steffen Schlösser Rotenbergstraße 3 67591 Wachenheim Die Oberbürgermeisterin

Dezernat I Kulturbüro

Volkshochschule "Ehm Welk" Fachbereich Berufliche Bildung

Hausanschrift: Puschkinstr. 13 • 19055 Schwerin

Zimmer:

Telefon: 0385-479 3368 Fax: 0385-479 3370

E-Mail: skapellusch@schwerin.de

Ihre Nachricht vom/Ihre Zeichen

Unsere Nachricht vom/Unser Zeichen

Datum

Ansprechpartner/in

2015-04-23 Frau Kapellusch

## Dankschreiben/Ihre Aufführung des Dramas "Faust" an der Volkshochschule "Ehm Welk" Schwerin

Sehr geehrter Herr Schlösser,

bereits zum zweiten Mal durften wir Sie an unserer Volkshochschule in der Inszenierung des Goethe-Dramas als begeisternden und überzeugenden Schauspieler erleben und danken Ihnen für Ihr Engagement.

Wir unterrichten hier bei uns Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihren Schulabschluss aus verschiedenen Gründen erst im zweiten Anlauf zu erreichen versuchen. Dabei erfahren wir, dass es nicht einfach ist, sie für Kunst und Literatur zu begeistern, ihre bisherigen Erfahrungen lassen das oft nicht zu.

Ganz anders erleben wir dieselben Schüler in Ihren Theateraufführungen. Es gelingt Ihnen in hervorragender Weise, die Jugendlichen zu begeistern und ihr Interesse für dieses gar nicht so einfache literarische Werk zu wecken. Sie arbeiten mit großer Nähe zum Publikum, sprechen die Zuschauer direkt an und beziehen sie bei diesem Stück so mit ein, dass sie ihre Hemmschwelle rasch überwinden und sich trauen, vor anderen selbstbewusst aufzutreten, was gerade bei dieser Zielgruppe ein großer Erfolg ist.

Es ist für uns Pädagogen immer wieder eine Freude, Sie dabei zu beobachten und Ihre Spielfreude miterleben zu dürfen. Besonders danken wir Ihnen auch für Ihre Bereitschaft, in anschließenden Gesprächsrunden auf die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen, auch das gelingt Ihnen sehr erfolgreich.

Wir haben erfahren, dass sie das Landestheater Parchim in Kürze verlassen, was wir sehr bedauern. Wir wünschen Ihnen für Ihre berufliche Zukunft Erfolg, Gesundheit und dass Sie weiterhin mit einer so großen Spielfreude und darstellerischem Charisma agieren.

Mit freundlichen Grüßen

handa Schwabe Marita Schwabe

Leiterin



Bankverbindungen:

Commerzbank

HypoVereinsbank

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin 370 019 997 (BLZ 140 520 00) Deutsche Bank AG Schwerin Postbank Hamburg VR-Bank e.G. Schwerin

3 096 500 (BLZ 130 700 00) 7 358 201 (BLZ 200 100 20) 28 800 (BLZ 140 914 64) 2 027 845 (BLZ 140 400 00) 19 045 385 (BLZ 200 300 00)

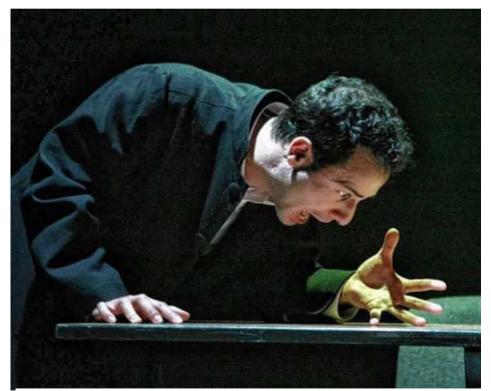


## DAS NACHRICHTENPORTAL

Kultur: Steffen Schlösser gelang im Laudaer Rebgut Gratwanderung zwischen Poesie und Pathos

## Goethes "Faust" – frech und witzig

Von unserer Mitarbeiterin Barbara Kerschkowsky



Das Publikum im Gewölbekeller vom Rebgut in Lauda hatte sehr viel Spaß, als Steffen Schlösser vom Mecklenburgischen Landestheater Parchim an zwei Abenden "Der Tragödie Ersten Teil" des "Faust" in Szene setzte.

Lauda. Ob es Goethe gefallen hätte, was der Schauspieler Steffen Schlösser aus seinem "Faust" gemacht hat, bleibt dahin gestellt. Das Publikum im Gewölbekeller vom Rebgut in Lauda hatte jedenfalls sehr viel Spaß, als Steffen Schlösser vom Mecklenburgischen Landestheater an zwei Abenden "Der Tragödie Ersten Teil" des "Faust" in Szene setzte, ließ sich gerne in die Geschichte um Faust, Mephisto und Gretchen entführen und schließlich auch dazu verführen, gut gelaunt mitzuspielen.

Es war schon ziemlich frech und abenteuerlich, wie Schlösser diesen gestutzten Weltbestseller Goethes in einem witzigen und raffinierten Zusammenspiel von Originaltext, neuen Ideen und Einfällen, mit Improvisation und furiosen Überleitungen, die den Lauf des Geschehens nachvollziehbar machten, auf die Bühne stellte.

Dabei wird aus dem großen Werk nicht etwa eine Farce oder gar Klamauk: Steffen Schlösser verlor nie den Respekt vor der Wortgewalt des Dichters, ließ die Zuschauer schmunzeln und lachen und den "Faust" lebendig erleben, was vielen Schülergenerationen nach der Schullektüre schmerzvoll versagt geblieben ist.

Johann Wolfgang von Goethe hat an dem Stück über die Vermessenheit des Menschen, mit Zauberei und Magie, mit Teufeln und Dämonen im Bunde an göttlicher Allmacht teilzuhaben, fast 60 Jahre gearbeitet und datiert die Entstehungsgeschichte des Faust in einem Brief an Wilhelm von Humboldt auf die frühen siebziger Jahres des 18. Jahrhunderts. Und er nennt sein Werk neben dem Götz von Berlichingen als "die Gegenstände, die sich bei mir eingewurzelt hatten und sich nach und nach zu poetischen Gestalten ausbilden wollten." Er hat den Faust auch zwischendurch mal zehn Jahre liegen lassen und erst vor seiner ersten Italienreise 1786 seine Niederschriften wieder zur Hand genommen.

Steffen Schlösser macht mit seinem Spiel deutlich, wie durch einen talentierten Schauspieler sozusagen im Handumdrehen Faust zu einem Stück erlebbaren Goethe werden kann - auch für den Zuschauer, der den Faust nie gelesen hat, aber auch für den kundigen Leser, der noch die klassische, wohl bekannteste Aufführung mit Gustav Gründgens und Will Quadflieg in den Hauptrollen im Kopf und im Herzen hat.

Schlösser schöpft aus einem breiten Spektrum spielerischen Könnens und verblüffender Wandlungsfähigkeit, schlüpft von einer Minute zur anderen in die unterschiedlichsten Figuren, nimmt in Mimik und Gestik die Gestalt des alten wie des jung gewordenen Faust an, wird ebenso mühelos Mephisto, Gretchen, der Famulus Wagner. Er führt den Zuschauer von der lyrischen "Zueignung" am Anfang der Tragödie über den "Prolog im Himmel" in die Studierstube Fausts mit dem großen Monolog ("Habe nun ach Philosophie, Juristerei und Medizin...") und wieder hinaus zum Osterspaziergang und in die Walpurgisnacht, in die Kammer Gretchens und zum Schluss in ihren Kerker.

Dabei misst er die gesamte Bühne vor der Kulisse des Kellergewölbes aus, braucht nur wenige Requisiten - ein Tisch, ein Stuhl, ein Koffer, - holt sich aus dem Publikum Mitspieler für kurze Sequenzen, die bereitwillig und fröhlich mitmachen, weil sie nicht "vorgeführt" werden, sondern nur wenige Augenblicke lang Statistenrollen für ein paar Bühnengags übernehmen.

Dieser "Faust" nimmt ein rasantes Tempo auf, Bedächtigkeit und Pausen sind ihm fremd. Steffen Schlösser meistert auch den Wechsel zwischen den leisen Tönen des Zweiflers Faust, seiner Begegnung mit Gretchen oder dem Furioso im Pakt mit Mephisto und dem Höllenritt auf dem Brocken. Und zum Glück gelingt ihm so auch die Gratwanderung zwischen Poesie und Pathos.

Eine gelungene literarische Premiere im Gewölbekeller des Rebguts, ein Anstoß, sich wieder einmal lesend auf Goethes "Faust" einzulassen und eine "charmante Variante zwischen einem Schauspieler und einem Publikum", wie Manuela Wobser, verantwortlich für die Veranstaltungen und an den beiden Abenden auch für die Beleuchtung und die Videoaufnahmen, einführend sagte.

© Fränkische Nachrichten, Mittwoch, 07.05.2014

Leserpost

## Theater vom Feinsten, nicht nur für Jugendliche

Zur Faust-Inszenierung am Parchimer Landestheater

Wir sahen das Stück schon auf mehreren Bühnen, und jetzt "Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen, Und jedermann erwartet sich ein Fest" in Parchim als Einpersonenstück? Im Foyer des Theaters wurden wir von einem Penner mit einem Dialog aus der Zueignung "ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,..." begrüßt. Aber dann im Malsaal schlüpft Steffen Schlösser gewandt und überzeugend in alle benötigten Figuren, vom Herrn, zu Mephisto, Faust, Wagner, Gretchen und vielen anderen Figuren. Dabei wird das Publikum ganz geschickt mit eingebunden. Mit fein nuancierter Gestik und Mimik wird der Charakter der einzelnen Personen unterstützt. Zwischen den kleinen Kabinettstückchen wird die Geschichte weitererzählt sodass jeder gut folgen kann.

Diese kammerspielartige Inszenierung ist dem Mecklenburgischen Landestheater Parchim wirklich gut gelungen. Das war Jugendtheater vom Feinsten, und nicht nur für Jugendliche. Das Publikum dankte Steffen Schlösser mit reichlig Applaus für diesen gelungenen Abend. W.+E. Neumann, Parchim

502

MONTAG, 14. JANUAR 2013

## Parchim-Planer

Tagestipp

# Die Woche im Landestheater

Spielplan bietet Abwechslung für Groß und Klein mit Märchen und Geschichtliches

PARCHIM Am morgigen Dienstag zeigt das Mecklenburgische Landestheater Parchim um 10 Uhr im Malsaal "Verschwunden – Looking for Grethel" von Charles Way. Der Autor Charles Way wurde für "Verschwunden" mit dem Deutschen Kindertheaterpreis 2010 ausgezeichnet.

"Faust – Der Tragödie erster Teil nach Johann Wolfgang von Goethe von Thilo Schlüßler, für einen Schauspieler und ein Publikum mit Steffen Schlösser kommt am Donnerstag, 17. Januar, um 10 Uhr, im Malsaal zur Aufführung. Am selben Tag wird um 19.30 Uhr in der Theatergaststätte "Ein Herz und eine Seele" nach den gleichnami-



Steffen Schlösser in "Faust – Der Tragödie erster Teil" FOTO: MICHAEL-BÜNTHER BÖLSCHE

gen Fernsehfolgen um "Ekel Alfred" von Wolfgang Menge aufgeführt. Als absolute Klassiker haben sich die Fernseh-

folgen "Ein Herz und eine Seele" aus den 1970er Jahren erwiesen. Unvergesslich sind zum Beispiel die Episoden "Silvesterpunsch" oder auch der "Rosenmontagsumzug". Nun lädt die Familie Tetzlaff in ihre Küche im Mecklenburgischen Landestheater Parchim, und lässt die Zuschauer dort drei weitere Episoden erleben: "Das Hähnchen", "Der Frühjahrsputz" und "Silberne Hochzeit". Allerdings sind diese und die nächsten Vorstellungen bereits ausverkauft.

Das eingangs erwähnte Faustprojekt kommt dann noch einmal am Sonnabend, 19. Januar, um 19.30 Uhr im Parchimer Theater zur Aufführung.

### **Furioses Erzähltheater**

29.11.2013

"Er liebt mich, er liebt mich nicht,… er liebt mich!" Freudig und ängstlich zugleich zupft Karoline Holm als Gretchen die Blütenblätter vom fiktiven Gänseblümchen. Die Schülerin aus dem 12. Jahrgang der Kaiser-Karl-Schule assistierte Steffen Schlösser wie einige andere Besucher bei seiner Ein-Mann-Inszenierung von Goethes Faust im Itzehoer Theater. In einem furiosen einstündigen Durchlauf präsentierte der Schauspieler des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim das meist gespielte deutsche Stück als Erzähltheater. Er hüpft als Mephisto auf den Tisch, antwortet sich selbst mit veränderter Stimme als Faust oder Gretchen und bindet die Zuschauer mit ein, wenn er für eine Fechtszene oder einen Spaziergang ein Gegenüber braucht. Für die raffenden Teile, in denen er den Fortgang des Geschehens erzählend weiterführt, aktiviert er die Zitat- und Kontextkenntnisse der Besucher, die ihm chorisch antworten, lautmalerisch die Winteranteile beim Osterspaziergang verkörpern oder gar mit Kreide ein Pentagramm aufmalen.



Eine derartig mitreißende Darbietung hatte keiner der zahlreichen Zwölftklässler erwartet, die die Studioaufführung besuchten. Entsprechend einhellig begeistert äußerten sich die Schülerinnen und Schüler in der Nachbesprechung mit Theaterpädagogin Britta Schramm. Von "das hat einen vom

ersten Moment an gefesselt" über "die Einbindung des Publikums war toll" und "das war mal komplett anders" bis zu "da haben wir was richtig Gutes gesehen" reichte das Spektrum der Kommentare.

Quelle: Homepage der Kaiser-Karl-Schule Itzehoe:

http://www.kks-itzehoe.de/beitrag-anzeigen/items/furioses-

erzaehltheater.html



## Goethes Meisterwerk FAUST - Der Tragödie erster Teil als Ein-Mann-Stück mit Bildungsauftrag

für Erwachsene und Jugendliche verständlich dargeboten

für Theaterbühnen, Bildungseinrichtungen und Eventsäle geeignet zeitloses Kulturund Bildungsgut in dieser Form einzigartig

in Ihre Veranstaltung zeitlich und räumlich flexibel integrierbar hoher Unterhaltungswert mit interaktiven Akzenten, viel Humor & Pathos

mit Steffen Schlösser, staatlich geprüfter Schauspieler deutschlandweit an unterschiedlichsten Spielorten: Theater, Stadthallen, Klassenzimmer, Burgen, Klöster, Hotels, Kliniken, u.v.m.

Idee & Regie: Thilo Schlüssler





jetzt informieren - buchen - staunen! www.steffenschloesser.com

mehr Infos online: TV-Reportagen, Videos, Presse- und Zuschauerstimmen anfrage.faust@gmail.com

# **FAUST FÜR ALLE**

Videos & Fotos online sowie Reportagen aus TV und Radio unter: <a href="https://www.steffenschloesser.com/faust">www.steffenschloesser.com/faust</a>

Weitere Presseartikel & Zuschauerreaktionen: www.steffenschloesser.com/faustreaktionen

VITA & Biographie von Steffen Schlösser: <a href="https://www.steffenschloesser.com/vita">www.steffenschloesser.com/vita</a> <a href="https://www.steffenschloesser.com/biografie">www.steffenschloesser.com/biografie</a>

## **JETZT ONLINE BUCHEN!**

www.steffenschloesser.com/anfragen-faust

ODER DIREKT TELEFONISCH UNTER

**0157 8282 5000 Steffen Schlösser**